

Trauer leben, Trost finden

Trauer braucht Zeit, Raum und Ausdruck

(IH) „Wenn Beziehungen zerbrechen, Lebensräume unerfüllt bleiben oder wenn ein geliebter Mensch verstirbt, trauern wir. Trauer ist die normale und heilsame Reaktion auf jeden schmerzhaften Verlust. Oft schlucken wir aber unseren Kummer und unsere Tränen hinunter. Dabei hilft es mehr, die Trauer zuzulassen, denn Trauer braucht Zeit, Raum und Ausdruck“, so die Hospizgruppe Mittleres Oberland – Mieminger Plateau.



In Mieming wurde man schon am Eingang von Kerzen und einem offenen Feuer beim gemütlich gestalteten Kunst-Werk-Raum im Mesnerhaus empfangen. RS-Foto: Burger

Der Kunst-Werk-Raum im Mesnerhaus beherbergte von 31. Oktober bis 4. November den „TrauerRaum“ in einem den Wünschen der Hospizgruppe sehr entgegenkommenden Ambiente bereits zum zweiten Mal. In stiller, aber keineswegs bedrückender Atmosphäre nahmen viele Menschen die Möglichkeit wahr, ihre Gefühle niederzuschreiben, ein „Licht der Hoffnung“ anzuzünden und aufzuhängen, ein Gespräch zu führen oder ganz für sich allein in Stille zur Ruhe zu kommen. Auch die RUNDSCHAU besuchte den „TrauerRaum“ und entzog sich nicht der ganz besonderen Stimmung des Ortes und des Geschehens.

EIN ABEND GANZ OHNE HALLOWEEN. Es geht hier nicht darum, jemandem die Partylaune zu vermiesen, aber es gibt eben auch

Feiern und ein stimmiges Zusammensein jenseits der Knochenmannklammotten. Musikalisch getragen wurde der Abend im Mesnerhaus von der Gruppe „Bunte Veeh-Klänge Mieminger Plateau“ unter Leitung der vielseitig engagierten Musiklehrerin Maria Wieser. Im Anschluss gab es bei einem herbstlichen „Hugangart“ zu essen und zu trinken. Die Botschaft: Trauer ja, aber als Teil des Lebens. In ihren Grußworten betonte die Vorsitzende der Tiroler Hospizgemeinschaft Elisabeth Zanon die Bedeutung des TrauerRaum-Gedankens, der auch im Bezirk Imst, in Mieming und Längenfeld, seinen ganz konkreten Niederschlag gefunden hat. Zanon bedankte sich herzlich für die wörtlich „großartige“ Arbeit der Hospizgruppe Mittleres Oberland – Mieminger Plateau und fuhr fort: „Es gibt kein Patentrezept



Musikalisch gestaltet wurde die Eröffnung des TrauerRaums von der Gruppe „Bunte Veeh-Klänge“ Mieminger Plateau unter der Leitung von Religions- und Musiklehrerin Maria Wieser, Gitarrenbegleitung Alfred Wieser. Im Bild: Maria Wieser, Martha Stocker, Maria Scherer, Theresia Schirhackl, Semjon Stocker und Alfred Wieser (v.l.). Foto: Scherer



Scherbenherz: Füge die Scherben eines zerbrochenen Herzens wieder zusammen, indem du sie in die Herzform hineinlegst. RS-Foto: Bundeuh

für die Trauer. Es ist sehr individuell und etwas sehr Intimes. Uns ist wichtig, Menschen in ihrer jeweiligen Situation zu unterstützen und sie nicht alleine zu lassen.“

DEM STERBEN EINEN RAUM GEBEN. „Früher oder später wird jeder Mensch in seinem Leben mit der Vergänglichkeit konfrontiert. Es nützt uns nichts... Das Sterben ist ein großes Tabuthema, obwohl wir heute mehr als jemals zuvor darüber wissen, was mit uns geschieht, wenn wir sterben... Viele werden erst in der

Mitte ihres Lebens erstmalig durch das Sterben der Großeltern oder der Eltern damit konfrontiert. Wir leben so, als ginge der Tod nur andere an, obwohl er zu jeder Zeit in unser Leben treten kann. Der Tod gehört zum Leben und wir sind in den ewigen Kreislauf von Kommen und Gehen eingebunden“ (auszugsweise nach Bernhard Jakoby).



„TrauerRaum“ mag wohl Trauerarbeit bedeuten, nicht aber Verzweiflung. Im Bild: Martha Stocker und Maria Wieser (v.l.) mit der Veeh Harfe.



Stricke deinen Lebensfaden: „Wir alle stricken unser Leben jeden Tag ein Stück weiter. Die einen stricken liebevoll und sorgsam: Man merkt, welche Freude es ihnen bereitet, ihr Lebenswerk zu gestalten. Andere wiederum stricken mühevoll und ungerne...“ (eine „TrauerRaum“-Idee von Martha Stocker).

Wirshaus Erntedank
www.tiroler-wirshaus.at

WIR GRATULIEREN FOLGENDEN GEWINNERN:

Isabella Klotz, Imst; Jürgen Marth, Imst; Friedrich Waldhart, Mieming; Peter Kleinig, Stams; Walter Zimmermann, Kufers; Thomas Melmer, St. Leonhard; Andrea Hafner, Wengs; Roswitha Jehle, St. Anton; Anton Hackl, Zams; Maria Ragg, Schönwies; Carina Mungenast, Zams; Florian Schranz, Fendels; Antonia Walter, Galtür; Erna Hablacher, Nauders; Petra Kreises, Zill; Carina Haml, Inzing; Stefanie Berger, Telfs; Stefan Latz, Oberhofen; Regina Nehoda, Oberperforis; Thomas Wutsch, Telfs; Renate Rödiger, Seefeld;

Die Gewinner werden über per Post benachrichtigt.